



Ein glücklicher Mensch: Der frühere Schauspieler Pierre Franckh mit Ehefrau Michaela Merten.

Foto: Frank Ossenbrink

Ein Rezept zu bitten?

Pierre Franckh sieht in der Bergpredigt auch eine Anleitung für richtiges Wünschen

Auch wenn Schauspieler Pierre Franckh (54) „über jeden roten Teppich gegangen ist“ – erst während einer mehrmonatigen Rückzugszeit begriff er, was Glück ausmacht. Dazu gehören richtiges Wünschen, Dankbarkeit und ehrliche Selbstreflektion.

Man kann richtiges Wünschen also lernen?

Aber sicher. Am Anfang eines Wunsches steht die Frage: Was will ich überhaupt haben? Die meisten beginnen dann mit einer Aufzählung von Statussachen wie Auto, Haus, Partnerin, bis sie begreifen: Das ist es nicht. Sie entdecken die grundsätzliche Frage dahinter: Was macht mich zutiefst glücklich?

Das ist ja absolute Selbsterforschung!

Genau. Nur wenn wir ganz genau über uns Bescheid wissen, können wir auch etwas verändern. Nur aus der tiefen Überzeugung heraus, Glück steht mir zu, kann man dieses auch manifestieren.

Klingt irgendwie egoistisch.

Ist es aber nicht. Viele Menschen treibt eine tiefe Sehnsucht an,

ihre Wünsche und Träume zu verwirklichen. Die meisten Menschen leben aber mit der falschen Überzeugung: „Das steht mir nicht zu“ oder: „Das klappt eh nicht“. Wenn wir aber ständig diese Gedanken aussenden, dann gehen diese Gedanken mit dem Umfeld in Wechselwirkung. Wenn man aber positive Gedanken der Fülle und Erfüllung ausstrahlt, dann werden auch diese in Resonanz gehen. „Jeder ist seines Glückes Schmied“.

Erfüllung also im wahrsten Sinne des Wortes: Leben in Fülle. Das ist alles?

Da fehlt noch was ganz Wichtiges: Dankbarkeit. Wenn man dankbar ist, dann befindet man sich bereits in der Fülle und wirft keinen Blick mehr auf den Mangel. Im Grunde genommen ist es eine Frage der inneren Einstellung, ob man das Leben mit offenen oder geschlossenen Armen empfängt. Wünsche setzen sich erst in die Tat um, wenn man selbst in seinem Innersten etwas verändert und frei ist, dem Wunder seines Lebens zu begegnen.

Wünschen Frauen und Männer unterschiedlich?

Ja. Frauen wünschen tendenziell eher aus dem Bauch raus, ver-

trauen und glauben an ihre Wünsche. Von ihnen bekomme ich das meiste Feedback, dass es geklappt hat. Männer wollen zunächst mal alles verstehen, wollen eine Abhandlung darüber, wie man nun richtig wünscht. Aber wenn sie es dann einmal verinnerlicht haben, bleiben sie dabei.

In der Bergpredigt steht: „Bittet, dann wird euch gegeben. Denn wer bittet, der empfängt.“ In diesem Zusammenhang kommt auch das „Vater unser“ mit seinen Bitten.

Die Bergpredigt ist für mich die Essenz der Bibel, denn hier steht die komplette Anleitung, wie wir glücklich werden können.

Das müssen Sie mir erklären. Nehmen wir das „Vater unser“.

Das beginnt schon mit der Anrede „Vater unser“. Gott ist unser liebevoller Begleiter, der, welcher uns alle unsere Wünsche erfüllt und uns verzeiht, falls wir uns verirren. Unsere Wünsche sind seine Wünsche und umgekehrt.

Ab dem „täglichen Brot“ kommt eigentlich ein Wunschzettel.

Jesus war ein Erleuchteter. Er sprach meistens in Gleichnissen, damit seine Zuhörerschaft – egal

aus welcher Gesellschaftschicht sie kam – ihn gleichermaßen verstehen konnte. Meiner Meinung nach meint er mit dem Satz „Unser täglich Brot gib uns heute“ die Bitte um unsere täglichen Bedürfnisse.

Und da können wir einfach sagen: „Das will ich“?

Jeder sollte für sich eine Formulierung finden, wie die Bitte aussehen soll. Je präziser desto besser. Wenn einer Bitte nicht stattgegeben wurde, kann es vielleicht daran liegen, dass sie nicht genau genug formuliert wurde.

Vergib uns unsere Schuld?

Meiner Meinung nach wird damit signalisiert: „Schleppe nicht immer deine Vergangenheit mit, dein schlechtes Gewissen. Lasse das, was dich belastet, los und blicke ohne Ballast in die Zukunft.“ Befreit können wir uns unserer positiven Kraft öffnen und zu neuen Erfahrungen kommen. Als Fazit kann ich nur sagen: Das Vaterunser sagt uns, wie wundervoll es ist, an der Fülle teilhaben zu dürfen.

Interview: Sibylle Brandl

Von Pierre Franckh stammen Bücher wie „Erfolgreich wünschen“ und „Glücksregeln für die Liebe“.